

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Camille Claudel - Une précurseuse au destin brisé

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Camille Claudel – Une précurseuse au destin brisé



Camille Claudel – Une précurseuse au destin brisé (ab 4./5. Lernjahr)

von Inez De Florio-Hansen



Foto: Public Domain

Das Schicksal der Bildhauerin Camille Claudel zeigt, was es heißt, sich in einer Zeit als Künstlerin durchzusetzen, in der die meisten Bereiche Männern vorbehalten waren. Dass es Camille Claudel gelungen ist, ihren eigenen Weg trotz aller Widrigkeiten zu gehen, macht sie zu einer außergewöhnlichen Frau. Dass Talent und Durchhaltevermögen jedoch nicht ausreichen, sie vor einem traurigen Schicksal zu bewahren, zeigt den Lernenden, dass in manchen Fällen widrige Zeitumstände die Oberhand gewinnen. Jugendliche für Ungerechtigkeiten zu sensibilisieren, macht einen Teil der Persönlichkeitsentwicklung aus, zu der das Erlernen von Fremdsprachen besonders beitragen kann.



Camille Claudel – Une précurseuse au destin brisé

ab 4./5. Lernjahr

von Inez De Florio-Hansen

Vorbemerkungen	1
M1: Camille Claudel – Qui est-ce?	6
M2: Un monde réservé aux hommes	9
M3: L'évolution de l'œuvre de Camille Claudel (I)	11
M4: L'évolution de l'œuvre de Camille Claudel (II)	14
M5: «J'ai beaucoup d'idées nouvelles»	15
M6: Quand le succès n'est pas au rendez-vous	17
M7: Des documents révélateurs: les lettres (I)	19
M8: Des documents révélateurs: les lettres (II)	20
LEK : Camille Claudel, c'était qui ?	23
Solutions	26

© RAABE 2022

Die Schülerinnen und Schüler:

- setzen sich mit den Schwierigkeiten auseinander, mit denen Frauen Ende des 19. bzw. Anfang des 20. Jahrhunderts zu kämpfen hatten, wenn sie sich beruflich (insbesondere in einem künstlerischen Bereich) durchsetzen wollten.
- lernen die Persönlichkeit und das Schicksal von Camille Claudel kennen,
- trainieren ihre Fähigkeiten im Bereich der Sprachmittlung,
- nehmen zu Zeitdokumenten (insbesondere zu Briefen) Stellung,
- lernen Stellungnahmen mündlich und schriftlich angemessen zu formulieren.

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

BA: Bildanalyse TA: Tafelbild HV: Hörverstehen I: Interpretation

Ü: Übersetzung M: Mindmap LV: Leseverstehen SP: Sprechen & präsentieren

IR: Internetrecherche S: Schreiben DI: an Gesprächen teilnehmen/diskutieren

GR: Gruppenarbeit **PA:** Partnerarbeit **FV:** fächerverbindend arbeiten

Thema	Material	Methode
Camille Claudel, qui est-ce?	M1	LV, Ü, S, PA
Un monde réservé aux hommes	M2	LV, Ü, SP, PA
L'évolution de l'œuvre de Camille Claudel (I+II)	M3/M4	LV, SP, S, BA, I, PA
« J'ai beaucoup d'idées nouvelles »	M5	LV, SP, S, IR, PA
Quand le succès n'est pas au rendez-vous	M6	LV, SP, S, IR, PA
Des documents révélateurs : les lettres (I+II)	M7/M8	LV, SP, S, I, IR, PA

Camille Claudel – Une précurseuse au destin brisé (ab 4./5. Lernjahr)

Vorbemerkungen

Bereits als Teenager hatte Camille Claudel den Entschluss gefasst, Bildhauerin zu werden – vermutlich ohne sich darüber im Klaren gewesen zu sein, mit welchen Schwierigkeiten sie konfrontiert sein würde. Ihr Vater billigte und unterstützte Camille nach Kräften, während die Mutter dem Berufswunsch ihrer Tochter ablehnend, wenn nicht gar feindlich gegenüberstand. Von Anfang an bietet diese Unterrichtseinheit den Schülerinnen und Schülern zahlreiche Möglichkeiten, sich nach und nach in die zusehends schwierigere Lage von Camille Claudel hineinzuversetzen. Familiäre Umstände und der Zeitgeist fordern ihren Tribut, auch wenn es zunächst so aussieht, als könne Camille Claudel sich als Bildhauerin durchsetzen. Ihr tragisches Schicksal, welches durch Zeitdokumente belegt ist, vertieft die Einsichten der Lernenden in das Schicksal herausragender Frauen vergangener Jahrhunderte und bietet sich für einen Vergleich mit der Gegenwart an.

Didaktisch-methodisches Konzept

Camille Claudel ist ein weiteres Beispiel für die Rolle von Frauen, die durch herausragende künstlerische oder wissenschaftliche Leistungen dazu beigetragen haben, der Gleichberechtigung in Frankreich und der (westlichen) Welt deutlich näherzukommen, auch wenn sie einen hohen Preis dafür zahlen mussten.

Die Unterrichtseinheit richtet sich an fortgeschrittene Schülerinnen und Schüler ab Ende des 4. oder Anfang des 5. Lernjahrs. Daher kann man davon ausgehen, dass die Lernenden in der Lage sind, selbstständig unbekanntes Vokabular in Print- und Online-Wörterbüchern nachzuschlagen, dass sie mit Internetrecherchen vertraut sind und bereits Briefe und vor allem E-Mails an französische Partnerinnen und Partner geschrieben haben bzw. dass die kulturellen Unterschiede der Korrespondenz bereits thematisiert wurden. Auch Sprachmittlungsaufgaben sowie Stellungnahmen gehören

bereits zu ihrem Repertoire, werden aber in dieser Unterrichtseinheit an Sachverhalten und Dokumenten aus der Vergangenheit (zweite Hälfte des 19. sowie erste Hälfte des 20. Jahrhunderts) vertieft. Um auch den weniger leistungsfähigen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden, enthalten die Unterrichtsmaterialien Vorschläge zur inneren Differenzierung. Diese Aufgaben und Aktivitäten richten sich an besonders interessierte Schülerinnen und Schüler und ermöglichen es Lernschwächeren, sich anzuschließen und von den Darbietungen der Lernstärkeren zu profitieren.

Die Schwerpunkte der Unterrichtsreihe liegen auf der Mediation und vor allem mündlichen sowie schriftlichen Stellungnahmen zu Zeitdokumenten in Form von Auszügen aus Briefen.

Einsatz der Materialien

Es bietet sich an, Camille Claudel, die den meisten Französischlernenden unbekannt sein dürfte, aus der Sicht einer Schülerin einzuführen. Der Austausch mit einem (fiktiven) Mitschüler aus einer Parallelklasse nennt wichtige Einzelheiten zur Persönlichkeit und aus dem Leben von Camille Claudel (M1). Dass dies auf Deutsch geschieht, bietet einen Anreiz zur Mediation: Was sie aus dem Dialog zwischen Susanne und Thomas erfahren, sollten die Schülerinnen und Schüler auch selbst in eine eigene kurze E-Mail aufnehmen, die sie an französische Partnerinnen und Partner oder auch eine Partnerklasse richten. Anschließend könnten sie die realen Rückantworten, die sie eventuell erhalten, mit der in dieser Unterrichtseinheit fingierten Nachricht von Noah vergleichen.

Es ist wichtig zu unterstreichen, dass Camille Claudel keineswegs die einzige Frau ist, die zur damaligen Zeit in der Welt der Kunst stark benachteiligt wurde. Das kann man am fast identischen Schicksal von Séraphine Louis, auch Séraphine de Senlis nach ihrem Herkunftsort genannt, sehen (**M2**). Es ist also keineswegs die eher männliche Domäne der Bildhauerei, die zu großen Nachteilen für Camille Claudel geführt hat. Wäre da nicht die Unterstützung durch ihren Vater gewesen, wer weiß, ob wir überhaupt jemals etwas von Camille Claudels Schaffen erfahren hätten.

Es bieten sich zwei Erweiterungen an: Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich mit den Einzelheiten des Lebens und Werks von Séraphine Louis befassen, um die

damalige Situation noch besser auszuleuchten. Dabei sollte die Benachteiligung von Frauen nicht auf die Kunstwelt beschränkt bleiben. Wer Einblicke in die allgemeine Lebenssituation, z. B. Schulbesuch, Studium, Berufstätigkeit oder politische Aktivitäten von Frauen gewinnt, kann erst richtig ermessen, was es hieß, sich als Künstlerin in der damaligen Zeit dauerhaft durchzusetzen.

Zudem kann die Frage gestellt werden, inwieweit sich die Situation für Künstlerinnen in der Gegenwart verbessert hat. Welche herausragenden französischen Bildhauerinnen gibt es heute? Welche zeitgenössischen französischen Künstlerinnen (außer Schauspielerinnen) sind den Lernenden bekannt? Unterscheidet sich die Szene in einzelnen europäischen Ländern? Wie steht es in den USA? Um das Interesse anderer Schülerinnen und Schüler, die an derselben Schule oder Partnerschulen Französisch lernen, an diesen wichtigen Fragestellungen zu wecken, ist es sinnvoll, die Arbeitsergebnisse des Unterrichts (und darüber hinaus) entsprechend aufzubereiten, damit die Bezüge zur Rolle der Frau in Kunst und Kultur damals und heute verdeutlicht werden. Dabei kann die Anreicherung durch Bild und Ton das Interesse von bis dahin weitgehend unbeteiligten Lernenden verstärken.

Trotz der Liaison mit Auguste Rodin gelingt es Camille Claudel letztlich, sich eine gewisse Eigenständigkeit zu bewahren, auch wenn sie zunächst als Praktikantin (*praticien*) ihre Tätigkeit bei dem berühmten Bildhauer beginnt (**M3**). Die Tatsache, dass die Praktikantin das Schaffen des Meisters vorbereitet, beinhaltet meist auch eine Identifikation mit dessen Werk. Rodin erkennt schnell, dass Camille Claudel über ein herausragendes Talent verfügt, und zieht sie zu Rate. So wirkt sie an der berühmten Skulptur *Die Bürger von Calais (Les Bourgeois de Calais)*, durch die Rodin seinen Einfluss beträchtlich ausbauen konnte, als Beraterin mit.

Die beiden trennen sich 1892: Rodin kehrt zu seiner früheren Lebensgefährtin, die in den 1860er-Jahren sein Modell war, zurück (M4). Camille Claudel kann sich nun intensiver ihren eigenen Werken widmen. Es ist eine interessante Aufgabe für die Schülerinnen und Schüler, die Camilles Entwicklung mitverfolgen konnten, mögliche Änderungen aufzuzeigen, nachdem sie erfahren haben, dass Camille sich nun weniger auf nackte Körper, als auf mit drapierten Tüchern bedeckte Körperteile fokussiert. Bei dieser

Gelegenheit kommt über Sprachmittlungsaufgaben hinaus ein wichtiger Schwerpunkt der Unterrichtseinheit zum Tragen: Die Lernenden sind gehalten, zu Leben und Werk von Camille Claudel Stellung zu nehmen. Das sollten sie ohne besondere inhaltliche Beeinflussung durch die Lehrkraft und vielmehr im Austausch mit ihren Tandempartnern oder anderen Mitgliedern der Lerngruppe tun.

Der Lehrkraft kommt bei den zahlreichen Stellungnahmen, zu denen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Beschäftigung mit Camille Claudel – dasselbe würde auch für Séraphine Louis gelten – aufgefordert werden, die Aufgabe zu, die Lernenden mit den nötigen Sprachmitteln auszustatten. Dadurch werden die Schülerinnen und Schüler nach und nach in die Lage versetzt, ihre Meinungen und Einschätzungen möglichst adäquat auszudrücken (M5).

Unklar ist die Rolle von Paul Claudel, dem vier Jahre jüngeren Bruder von Camille. Ganz offensichtlich hat er zunächst im Schatten seiner Schwester gestanden. Andererseits besuchte er sie auch später noch, als Anzeichen von Paranoia nicht zu leugnen sind. Aus dieser Zeit stammen verschiedene kürzere Äußerungen (**M6**). Als er schließlich in die *Académie Française* aufgenommen wird, möchte er auf alle Fälle vermeiden, dass die psychische Krankheit seiner Schwester bekannt wird, weshalb er die notwendigen ärztlichen Gutachten zu Camilles Geisteszustand besorgt, damit sie in die Psychiatrie eingewiesen werden kann.

Eine besondere Rolle spielen die Briefe von Camille selbst, ihrer Mutter sowie auch ihrem Bruder. Zunächst haben die Lernenden Gelegenheit, sich mit der Position von Camilles Mutter auseinanderzusetzen. Sie lehnt Camilles Entlassung aus der Psychiatrie kategorisch ab (M7). Es geht an dieser Stelle vor allem darum, sich noch stärker mit Camille zu identifizieren und Camilles Mutter in einem fiktiven Dialog Paroli zu bieten. Die Schülerinnen und Schüler können eine erste Version ihres in Einzelarbeit angefertigten Dialogs der Lehrkraft vorlegen. Das entsprechende Feedback ermöglicht ihnen ggfs. eine Modifizierung. Die (zweite) endgültige Version des Dialogs wird benotet.

Der nun folgende Brief von Camille Claudel an Docteur Michaux – offensichtlich der Hausarzt der Claudels – ist aus mehreren Gründen interessant (**M8**). Zum einen wirft er die Frage auf, inwieweit paranoide Personen in der Lage sind, solche Briefe zu schreiben.

Hier sollte die Lehrperson auch inhaltliche Hilfen anbieten — Paranoia hat zahlreiche Auswirkungen sowohl auf die Wahrnehmung als auch auf das Verhalten der betroffenen Person, schränkt aber die geistigen Fähigkeiten bei einer intellektuellen Tätigkeit wie dem Abfassen von Briefen kaum ein. Zum anderen scheint Camille Claudel nicht zu wissen, dass es gerade Docteur Michaux war, der ihre Einweisung in eine psychiatrische Klinik befürwortet hat. Der kurze fiktive Brief einer Freundin von Camille gibt den Lernenden Gelegenheit, diesen Sachverhalt mit dem nötigen diplomatischen Geschick an Camille heranzutragen. Eine Steigerung erfahren die verschiedenen Formen der Stellungnahme in der letzten verbindlichen Aufgabe von M8, nämlich einer Aussage zum tragischen Ende von Camille Claudel nach 30 Jahren in psychiatrischen Anstalten.



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Camille Claudel - Une précurseuse au destin brisé

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Camille Claudel – Une précurseuse au destin brisé

